

Unterhaltung der Hochwasserschutzanlagen in Bremerhaven

Sachstandsbericht für das Jahr 2019



Sturmflut Benjamin im Januar 2019

1. Einleitung

Mit diesem Bericht informiert die Senatorin für Wissenschaft und Häfen als Unterhaltungspflichtige für die Landesschutzdeiche in Bremerhaven über die von bremenports durchgeführten Unterhaltungsmaßnahmen an den Bremerhavener Hochwasserschutzanlagen. Auch in diesem Jahr wird mit diesem Bericht zusätzlich ein Überblick über den aktuellen Stand der Arbeiten zur Umsetzung des Generalplans Küstenschutz im Bereich Bremerhavens vermittelt.

Das Jahr 2019 begann mit dem Tiefdruckgebiet Benjamin, das an der Nordseeküste eine Sturmflut verursacht hat. So erreichte das Mittagshochwasser am 8. Januar 2019 in Bremerhaven einen Wasserstand von mehr als 2,0 Meter über dem normalen Tidehochwasserstand. Die Hochwasserschutzanlagen in Bremerhaven sind jedoch für deutlich höhere Wasserstände ausgelegt, so dass keine Gefahrenlage für die Stadt und das Umland entstand. Insgesamt war das Jahr 2019 nach dem Jahr 2018 das zweitwärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen im Jahr 1881. Für den Hochwasserschutz bedeutet dies, dass in Trockenperioden vermehrt Risse in den oberen Deichschichten auftreten und zudem ein Anwachsen der Populationen von „Deichschädlingen“ wie z. B. der Wühlmaus zu beobachten ist. Die Bremerhavener Deiche stehen daher unter ständiger Beobachtung der Fachleute von bremenports, die beim Auftreten von größeren Schäden sofort Gegenmaßnahmen ergreifen.

2. Unterhaltungsarbeiten im Jahr 2019

Die Deiche und die technischen Hochwasserschutzanlagen in Bremerhaven erfordern regelmäßige Unterhaltungsarbeiten wie z. B. das Mähen und Düngen der Grasnarbe auf den Deichen sowie das Vergrämen von Wühltieren und die Beseitigung von Pflanzen, die den Deich schädigen können. Auch die technischen Anlagen sind regelmäßig zu inspizieren und Schäden auszubessern. Zudem müssen die Verschlusseinrichtungen (z. B. Tore und Deichscharte) wiederkehrend auf ihre Funktionstüchtigkeit überprüft werden.

Daneben gibt es in jedem Jahr unregelmäßige Arbeiten an den Hochwasserschutzanlagen, von denen einige, in 2019 durchgeführte im Folgenden kurz dargestellt sind.

Leider gehört die Beseitigung von Vandalismusschäden eigentlich schon zu den regelmäßigen Aufgaben der bremenports. Vor allem die Beseitigung von Fahrspuren auf den Deichböschungen des Luneplatten- und des Norddeichs ist eine immer wiederkehrende Arbeit. In 2019 kamen dazu aber noch das Umwerfen eines Geländers am nördlichen Seedeich und die Beschädigung von Wellenbremssteinen am Weserdeich durch massive Gewalteinwirkung. Alle diese Schäden müssen auf Kosten der Beitragszahler behoben werden.



Schäden am Deichkronenweg des Seedeichs durch herausgerissenes Geländer



Umgeworfenes Geländer am Seedeich



Fahrspuren am Luneplatendeich



Beschädigter Wellenbremsstein am Weserdeich

In unregelmäßigen Abständen müssen die binnen- und außenseitigen Deichentwässerungsgräben (Rhynschloote) auf der Luneplate gemäht werden, um ihre Entwässerungsfunktion zu erhalten. Im vergangenen Jahr musste dabei auch ein illegal entsorgter Stapel Altreifen entfernt werden.



Ausmähen Binnengraben Luneplate

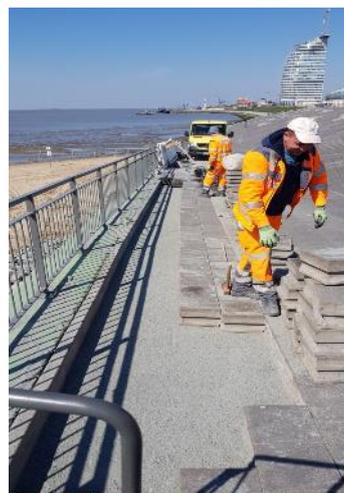


Illegal entsorgte Altreifen auf Luneplate

Große Kosten haben die Beseitigung von Versackungen am Weser- und am Lohmandeich verursacht. Vor allem am Weserdeich treten diese ungleichmäßigen Setzungen in den ersten Jahren nach der deutlichen Erhöhung des Deiches leider immer wieder auf. Es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass die Setzungen am Deich in den kommenden Jahren abklingen werden und dann keine aufwendigen Reparaturen mehr erforderlich werden. Am Weserdeich mussten die Rasengittersteine oberhalb des Treibselräumweges teilweise aufgenommen und neu verlegt werden. Gleiches geschah stellenweise mit den Verkalitsteinen am Deichkronenweg und der Rampe im Bereich des Strandbades. Am Lohmandeich waren im deutlich geringeren Umfang Arbeiten am außenseitigen Deckwerk erforderlich.



Einbau Rasengittersteine am Weserdeich



Austausch Verkalitsteine an Deichrampe Weserdeich

Am nördlichen Seedeich mussten zur Abfangung einer steilen Böschung Winkelstützen eingebaut werden, so dass kein Abrutschen der Deichkrone mehr droht. In der Zuwegung zur Südmoles wurde eine Schranke eingebaut, die im Fall einer Sturmflut verhindern soll, dass Fahrzeuge in den überschwemmungsgefährdeten Bereich fahren.



Neubau Winkelstützwand am Seedeich



Einbau einer Schranke am Seedeich

Zur Steigerung der Attraktivität von Deichspaziergängen hat bremenports in Abstimmung mit dem Deichbeirat Bremerhaven an vier Standorten auf dem bereits angepassten Seedeich Sitzbänke aufgestellt, die mit herrlichem Blick auf die Weser zum Verweilen einladen. Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern des Deichbeirats ist ein fachgerechtes „Ansitzen“ dieser Bänke erfolgt.



Neue Bänke auf dem Seedeich



Neue Bänke auf dem Seedeich

Wie in jedem Jahr haben sich auch 2019 die vielen beteiligten Deichfachleute auf den beiden Deichschauen im Frühjahr und im Herbst vom sehr guten Zustand der Anlagen überzeugt.

Im gesamten Jahr 2019 war an den Deichen ein besonders hohes Aufkommen und damit verbunden eine intensive Tätigkeit von Wühlmäusen zu verzeichnen, so dass größere Teile der oberen Deich-Bedeckung von Löchern und unter der Grasnarbe verlaufenden Gängen gekennzeichnet sind. Diese fachgerecht zu verschließen und die grundsätzliche Bekämpfung der Wühlmaus-Plage wird absehbar einen Schwerpunkt der Deich-Unterhaltungsarbeit ausmachen.

3. Deichbeirat Bremerhaven

Als aktives Instrument der Bürgerbeteiligung wurde erstmalig im Oktober 2010 der Deichbeirat Bremerhaven eingesetzt. Diese Institution, in der jeder Bremerhavener Stadtteil durch jeweils eine Person vertreten wird, schafft Transparenz über die Verwendung der von den Bremerhavener Beitragszahlerinnen und -zahlern aufbrachten Mittel für die Erhaltung der Hochwasserschutzanlagen. Er hat sich zu einer festen Institution bei den Belangen des Hochwasserschutzes Bremerhavens entwickelt und wird in die Verwaltung der Hochwasserschutzbeiträge intensiv eingebunden.

Der Deichbeirat zeigte neben den Belangen der Deichunterhaltung auch Interesse am Katastrophenschutz im Zusammenhang mit möglichen Deichbruchszenarien. So konnte im vergangenen Jahr ein Besuch des Lagezentrums der Hauptfeuerwache in Bremerhaven ermöglicht werden. Nach einer interessanten Führung durch die Feuerwache (u. a. Einsatzzentrale) erklärte ein Vertreter der Feuerwehr die

Abläufe bei Ausrufung des Katastrophenalarms durch den Oberbürgermeister Bremerhavens und die Beteiligung der verschiedenen Katastrophenschutzzentralen (Stadt, Land und Bund). Dabei wurde detailliert dargestellt, welche Meldewege bestehen und welche Einsatzkräfte in welchen Szenarien zur Verfügung stehen und abgerufen werden können.

4. Aktuelle Küstenschutzprojekte in Bremerhaven

Seit der Aufstellung des Generalplans Küstenschutz für die Länder Bremen und Niedersachsen im Jahr 2007 werden die Hochwasserschutzanlagen in Bremerhaven Abschnitt für Abschnitt an die damals neu festgelegten Bemessungswasserstände angepasst. Die Finanzierung der verschiedenen Projekte erfolgt nicht aus den Hochwasserschutzbeiträgen der Bremerhavener Bürgerinnen und Bürger, sondern ausschließlich mit EU-, Bundes- und Landesmitteln.

Nach Abschluss der Bauarbeiten am Treibselräumweg auf der Luneplate konnte im vergangenen Jahr auch der Treibsellagerplatz bis auf geringe Restarbeiten fertiggestellt werden. Die offizielle Inbetriebnahme des Platzes erfolgt in diesem Jahr. Zuvor wird noch das vorabgestimmte Betriebskonzept mit der Bodenbehörde der Stadt Bremerhaven im Detail festgelegt.



Bauarbeiten am Treibsellagerplatz auf der Luneplate



Treibsellagerplatz im März 2020

Die Ertüchtigungsmaßnahmen des Seedeiches sind vorerst abgeschlossen. Die noch ausstehende Anpassung des mittleren Abschnitts erfolgt nach derzeitiger Planung im Zusammenhang mit dem geplanten Bau des OTB.

Im Bereich der Columbusinsel hat das Vorfinden einer alten Ölleitung die Änderung der wasserrechtlichen Genehmigung erfordert, so dass der Beginn der Bauarbeiten zur Anpassung der Hochwasserschutzanlagen erst in diesem Jahr erfolgen kann. Die Lage im Hafengebiet erfordert hier einen technischen Hochwasserschutz mit der Erhöhung vorhandener bzw. dem Neubau von Spundwänden. Im Bereich des Columbusbahnhofs muss aufgrund der beengten Verhältnisse ein Gleis (im folgenden Bild das linke Gleis) zurückgebaut werden. Die vorhandene Spundwand am Öllager kann nicht weiter erhöht werden, so dass in diesem Bereich der Bau einer neuen Spundwand erforderlich wird.



Zu erhöhende Spundwand auf der Columbusinsel



Columbusbahnhof

Auch die Planungen zum Neubau des Sperrwerks in der Geestemündung wurden im vergangenen Jahr intensiv fortgeführt. Neben den technischen Fragestellungen sind auch die stadtplanerischen Aspekte zu berücksichtigen. Hierzu wurde ein Büro beauftragt, die künftigen Wegeverbindungen zu untersuchen und Konzepte für die Gestaltung des Umfelds der neuen Hochwasserschutzanlagen zu entwickeln. Anhand von Visualisierungen sollen die Planungen zunächst den betroffenen Anliegern und anschließend der breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden. Neben den Hochwasserschutzplanungen gibt es seitens der Stadt Bremerhaven Überlegungen, im Bereich des neuen Sperrwerks eine Brücke für Fußgänger und Radfahrer zu errichten.

Bei Fragen oder Anregungen zu diesem Bericht oder zum Hochwasserschutz in Bremerhaven wenden Sie sich gerne an den Vorsitzenden des Deichbeirats Bremerhaven, Herrn Dr. Iven Krämer (iven.kraemer@wah.bremen.de) oder an Herrn Manfred Brandt von der [bremenports](http://bremenports.de) (manfred.brandt@bremenports.de).